

Vielleicht...

Beitrag von „August Bebel“ vom 1. November 2013, 20:08

[Zitat von Wernher Graf von Perleburg](#)

Der Spießbürger ist doch längst auf Linie, sonst würde man das nie durchbekommen.



Da muß man schon differenzieren. Wenn man gegenüber dem klassischen Spießbürger in dörflichen und kleinstädtischen Umgebungen, also Leuten, die sich über Sittenverfall, unanständige Bekleidung und unordentliche Haarschnitte empören, gegen "Gender, Multikulti, Euro und Ökowahn" wettet, wird man sicherlich viel Beifall dafür bekommen. In Milieus der urbanen bürgerlichen Mittelschicht, in denen sich eine neue Form der Spießigkeit äußert in einer Art Selbstoptimierungszwang mit gesunder Ernährung, Fitness und Asketismus, kann es oft anders aussehen, aber auch nicht immer. Konservative Kritiker dieser Positionen verhalten sich da oft widersprüchlich, einerseits wollen sie sich als die Stimme einer schweigenden Mehrheit sehen, andererseits als die letzten unbeugsamen Rebellen gegen einen allumfassenden (links)liberalen Konsens.